

013 ZEUGNIS

<http://www.marioproll.de>

Myriam Käfer:

Ohne Jesus sah ich keinen Sinn in meinem Leben!

Mein Name ist Myriam Käfer. Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Von klein auf bin ich zur Jungschar und zum Kindergottesdienst gegangen. Ich habe an Gott geglaubt und an seine Existenz nie gezweifelt. Aber Gott hatte mit meinem Leben nichts zu tun. Auch Jesus hatte mit meinem Leben nichts zu tun. Ich wusste, dass Gott alle Menschen liebt, aber ich hatte keine Ahnung, was das mit mir persönlich zu tun hatte. Als ich im Teenyalter war, war mir nicht bewusst, dass Gott etwas mit mir persönlich zu tun hat. Mit 15, 16 Jahren habe ich sehr intensiv über mein Leben nachgedacht. Dabei habe ich festgestellt, dass da für mich gar kein Sinn ist. Ich ging zur Schule, stand auf, aß, trank, aber es gab für mich keine Antwort auf die Frage: Was soll das? Wozu mache ich das? Irgendwann habe ich Familie, gehe dann später mit 80 ins Altersheim, oder auch nicht, aber die Frage bleibt doch: Wo steckt der Sinn dahinter? In der Jugendgruppe habe ich dann von einem gehört, der erzählt hat, wie er sein Leben auch als so sinnlos empfunden hat. Er ist von Party zu Party getingelt, hat von Wochenende zu Wochenende gelebt und hat doch dabei nichts Sinnhaftes entdecken können. Darüber wäre er beinahe verzweifelt. Dann kam die Wende für ihn. Er hat von Jesus

Christus gehört und davon, dass Jesus Christus Interesse hat an seinem Leben. Er hörte davon, dass Jesus Christus der Sinn des Lebens ist, dass Gott möchte, dass er eine persönliche Beziehung zu ihm hat. Da habe ich zum ersten Mal angefangen zu begreifen, dass Gott etwas mit mir persönlich tun möch-



te. Dass Gott etwas mit meinem persönlichen Leben zu tun hat. Und ich verstand, dass das nur über Jesus möglich ist. Darüber habe ich dann viel nachgedacht. Ich habe das Ganze zunächst mal nicht so sehr an mich rangelassen, weil es ja auch sehr persönlich war. Darum habe ich mich auch nicht getraut, mich mit jemanden darüber zu unterhalten oder mich ihm anzuvertrauen. Ich wusste einfach nicht, wie ich es anstellen sollte, Christ zu werden. Das war mein Problem. Und es war einfach zu persönlich, um es irgend jemanden

zu erzählen. Und heute genau vor zehn Jahren, am 11. Dezember 2001 sprach mich dann mein Pastor an. Er hat die Initiative ergriffen und mir damit eine Brücke gebaut. Er hat mich gefragt. „Sag einmal wie ist das Myriam, möchtest du nicht mit Jesus leben?“ Ich war so dankbar, dass er mich angesprochen hatte und stimmte sofort ganz begeistert zu. „Ja, das will ich tun, habe ich ihm gesagt,“ und wir haben dann zusammen gebetet. Da war ich 18 Jahren alt. Ich habe das dann fest gemacht. Ich habe zu Gott gesagt: Dass ich ihm mein Leben übergeben will. Dass ich gerne mit ihm leben will. Ich habe ihm gesagt, dass ich möchte, dass er mir meine Schuld vergibt. Und auf diese Weise hat sich die Situation völlig für mich gewandelt und Jesus hat mir den Sinn für mein Leben in mein Leben gebracht. Ohne irgendeine Gefühlsduseleien. Ich hatte dieses Wissen: Ich bin jetzt nicht nur irgend jemand, sondern ich bin jetzt ein Kind Gottes. Er hat etwas mit meinem Leben vor! Mein Sinn liegt darin, mit Gott Gemeinschaft zu haben und für ihn und mit ihm zu leben. Gott hat mein Leben verändert. Er hat mich froh gemacht. Er hat mir eine Perspektive gegeben. Und davon will ich unbedingt weitersagen. Ich finde mein Leben jetzt ganz toll!